

ÖLEXPORTE DER VR CHINA

Wolfgang Bartke

Seit 1974 ist China in den Kreis der Erdöl-exportierenden Länder getreten. Es konnte nicht ausbleiben, daß Chinas Möglichkeiten als Ölexporteur zu mannigfachen Spekulationen Anlaß gaben, erfolgten die ersten chinesischen Lieferungsversprechen doch in einer Zeit, als die Industrienationen von der Ölkrise verschreckt worden waren und insbesondere Japan düstere Zeiten für seine Wirtschaft nahen sah.

Die Frage, welche Rolle China in der Zukunft auf diesem Sektor spielen wird und will, ist schwer zu beantworten. Dies liegt zunächst daran, daß es keine Zahlen über die Ölproduktion und die geschätzten Vorräte publiziert, von denen auszugehen wäre. Es kommt ferner hinzu, daß uns nichts bekannt ist über die Intentionen Chinas, die Wirtschaftsentwicklung des eigenen Landes, bei der das Erdöl eine Schlüsselrolle spielt, durch Ölexporte zu verlangsamen. (Pro-Kopf-Verbrauch 1973 in China = 45 Liter, Bundesrepublik Deutschland = 2300 Liter).

Tatsächlich stellen die Exportangebote ein Politikum ersten Ranges dar. Dies geht schon daraus hervor, daß Japan, dem seitens China mit zunehmenden Exporten gewinkt worden war, kurz entschlossen die seit Jahren mit der Sowjetunion geführten Verhandlungen über den Bau einer Pipeline zum Gelben Meer, durch welche es nach Fertigstellung in Form von großen Öllieferungen profitieren sollte, abgebrochen hat.

Es kann keine Frage sein, daß China den gewonnenen Ölreichtum primär zur Förderung der eigenen Wirtschaft einsetzen wird. Bislang konnte jedenfalls der Eindruck gewonnen werden, daß zum Export nur angeboten worden ist, was wegen mangelnder Speicher- und Raffinierungskapazität nicht selbst verwendet werden konnte. Daß diese Kapazitäten mit der stürmischen Entwicklung nicht Schritt halten konnten, geht z.B. daraus hervor, daß in Taching, dem größten Ölproduzenten Chinas, 1973 die Förderkapazität um 64,4% über der von 1972 gelegen hat, die reale Förderung aber nur um 22% (1).

Es kann ferner daraus entnommen werden, daß Chinas Rohölförderung 1974 gegenüber 1973 um 20% gestiegen ist, während gleichzeitig die Menge des raffinierten Öls nur um 13% gesteigert wurde (2).

Es steht daher zu erwarten, daß Chinas Exportvolumen für die kommenden Jahre entscheidend von den eigenen Verarbeitungs- und Speichermöglichkeiten abhängen wird, wobei das Öl als politische Waffe nur im Rahmen der Diskrepanz zwischen Förder- und Raffinierungsmöglichkeit eine Rolle spielen wird.

Zur jungen Geschichte des Erdöl-exportierenden China gehören diese Fakten:

Die erste Offerte erging im Januar 1973 an Japan, dem 0,2 Mio. t angeboten wurde. Obwohl diese Menge nur 0,1% des japanischer Ölbedarfs ausmachte, wurde damit ein Lichtstreifen an den Horizont des ölhungrigen Japans gezeichnet (3). Auf dieses Angebot fiel früher Reif. China verlangte für ein Barrel 3,7-3,8 US \$, während Japan für Öl der gleichen Qualität in Indonesien nur 3,3 \$ zahlte (4). Im November 1973 bot China Hong Kong verstärkte Dieselöllieferungen an (5) und machte erstmals auch

den Philippinen Lieferofferten (6). Im März 1974 wurde in Japan der "Rat für die Einfuhr chinesischen Rohöls" gegründet, der sich aus sechs Handelsgesellschaften und zwölf Raffinerien zusammensetzt (7), nachdem die Chinesen kurz vorher 1,5 Mio. t für 1974 zum Preis von 15 US \$ pro Barrel angeboten hatten (8). Man einigte sich schließlich auf einen Preis von 14,8 \$ pro Barrel für eine Mio. t, zu liefern bis Dezember 1974, nachdem die Japaner, die auf der Basis von 11,7 \$ (damals mit Indonesien vereinbarter Preis) angetreten waren, erfahren mußten, daß die Chinesen nur geringfügige Preiszugeständnisse zuzubilligen bereit waren (9). Im Juni 1974 gab Ichizo Kimura, der Vizepräsident der japanischen International Oil Trading Company, bekannt, daß für 1974 mit China Öllieferungen im Umfang von vier Mio. t vereinbart worden seien, von denen 2,5 Mio. t aus Taching bezogen werden sollten (10). Im August 1974 ließen die Japaner Peking wissen, daß sie, langfristig gesehen, bereit wären, jährlich 30 Mio. t Rohöl abzunehmen. Sie boten gleichzeitig ihre Kooperation beim Ausbau der Verladekapazitäten in den Verschiffungshäfen und die Lieferung von Öltankern an (11). Im Oktober 1974 senkte China den Preis pro Barrel auf 12,8 US \$ und sagte Japan für 1975 Lieferungen in einer Größenordnung von 8 Mio. t zu (12).

Im selben Monat erklärte sich China bereit, 1975 und 1976 möglicherweise auch Australien Rohöl zu liefern (13), ohne sich jedoch auf Mengen festzulegen. Gleichzeitig erfolgte die erste Lieferung von Rohöl an die Philippinen, nämlich 125.000 Barrels von insgesamt zugesagten 1 Milliarde Barrels. Für 1975 rechnen die Philippinen mit Lieferungen in einer Größenordnung von 0,75 Mio. t (14).

Mittlerweile waren die Liefervereinbarungen zwischen China und Japan für 1974 auf 4,9 Mio. t angewachsen. Aus Preisgründen und wegen voller Lager sah sich Japan im Dezember 1974 gezwungen, hiervon 0,9 Mio. t zu annullieren (15). Mithin beliefen sich die japanischen Ölimporte 1974 auf 4 Mio. t, von denen drei Millionen über die International Oil Trading Company (Kokusai Sekiyu) und eine Million über die Japan-China-Oil Import Company abgewickelt wurden (15).

1974 hat China überdies an Thailand Öl in geringem Umfang geliefert. Über diese Transaktion ist nicht nur in der thailändischen, sondern auch in der westlichen Presse berichtet worden. Sie ist ausschließlich unter außenpolitischen Gesichtspunkten zu sehen, nämlich als chinesische Geste des Goodwills gegenüber einem der letzten Staaten Asiens, der sich noch nicht zu diplomatischen Beziehungen zu Peking aufzuraffen vermochte. Im Januar 1974 hatte China eine Lieferung von 50.000 t Dieselkraftstoff zugesagt, womit Thailands Knappheit auf diesem Sektor wenigstens teilweise behoben werden sollte, hat es doch hierbei einen Tagesbedarf von 8000 t, von denen nur 7000 t gedeckt sind (16). Im Februar 1974 sagte China weitere 75.000 t Dieselkraftstoff zu (17). Beide Lieferungen erfolgten zu "Freundschaftspreisen" (18), auch dies ein Hinweis auf den politischen Charakter dieser chinesischen Leistung. - Im Januar 1975 hat China eine weitere Lieferung von 75.000 t Dieselkraftstoff zuge-

sagt (19).

1975 machte China seine Lieferzusagen an Japan in einer Größenordnung von 8 Mio. t wahr, als es zunächst einen Vertrag über 5,4 Mio. t zu einem Preis von 12,1 US \$ pro Barrel fob unterzeichnete (20). Dieser Preis liegt über dem aus dem Nahmittelosten importierten Öls aber beträgt 50 Cent weniger als das aus Indonesien bezogene Öl (21). Die Abmachung über 5,4 Mio. t wurde mit der International Oil Trading Company geschlossen (22). Im März 1975 folgte eine weitere über 1,5 Mio. t mit dem Japan-China Oil Import Council (23).

Was die zukünftigen Ölexporte betrifft, so werden diese in Re-

lation zu stellen sein zur jährlichen Produktionssteigerung und der eigenen Aufbereitungskapazität. Wenn wir von den 13 Ländern ausgehen, die mehr als 50 Mio. t Rohöl jährlich produzieren, so bieten sich Vergleichszahlen hinsichtlich der Produktionssteigerung an, die, nachdem die 50 Mio. t erreicht waren, zwischen 5,28% (Venezuela) und 28,3% (Libyen) lagen (24), wobei Libyen absolute Ausnahme ist, weil der Durchschnitt bei 11-13 % liegt.

Alle Imponderabilien eingeschlossen, dürften Chinas Ölexporte in den kommenden Jahren zwischen 10 und 20% der Fördermengen anzusiedeln sein.

- 1) NCNA 4.1.74
- 2) NCNA 2.1.75
- 3) C.a. 1973, p.18
- 4) C.a. 1973, p.56
- 5) IHT 26.11.73
- 6) FAZ 29.11.73
- 7) JT 14.3.74
- 8) Nikei 14.3.74
- 9) C.a. 1974, p.225
- 10) C.a. 1974, p.409
- 11) Kyodo 23.8.74
- 12) C.a.1974, p.682 f.

- 13) Radio Melbourne 13.10.74, cit.SWB 4728
- 14) Radio Manila, cit. SWB/W 798
- 15) Kyodo 26.12.74, cit. SWB/W 807
- 16) Radio Bangkok 15.1.74
- 17) Radio Bangkok 17.2.74, cit. SWB 4531
- 18) Volksstimme Thailands, 25.4.74
- 19) Radio Bangkok 10.1.75, cit. SWB 4802
- 20) Kyodo 19.2.75, cit. SWB 4835
- 21) SWB/W 812
- 22) Kyodo 19.2.75, cit. SWB/W 815
- 23) Kyodo 10.3.75, cit. SWB/W 818
- 24) F. Ruhani, A History of OPEC. Praeger 1971. p.93 ff.